

Die Geschichte vom „Trautwein-Training“

Wenn wir das Büro von Trautwein-Training in Freiburg betreten und durch die verschiedenen Gebäude und Räume der „Freiburger Personal- und Organisationsentwicklung“ gehen, beschleicht einem Respekt und Ehrfurcht. Aufgeweckt, dynamisch und strahlend tritt einem die Chefin, Elsbeth Trautwein (Bildmitte), entgegen, die nichts von ihren Sorgen und der ständigen Belastung verrät, aber ohne Umschweife ihre fachlichen Ressourcen und Potentiale erfahrbar macht.

„Stepp by Stepp“ wird das Angebot der unternehmerischen Sozialarbeiterin deutlich, die auch ohne Vorbehalte zu ihrem Vorberuf steht. Ist es doch die Hebamme, die Müt-

stand sie von heute auf morgen mit ihren drei Kindern als Witwe ohne Perspektive, zwar mit einem Haus, aber nur mit einer kleinen Rente, im Leben.

Wenn man genauer hinschaut, war es sicherlich nicht nur Lerneifer und die Notwendigkeit einer existenziellen Absicherung, sondern auch Schmerz und das Bemühen, sich abzulenken, mit dem sie in eine neue Stresswelt eintauchte.

Bis zur Unternehmensgründung vergingen noch zehn Jahre. In dieser Zeit erlangte Elsbeth Trautwein auf dem zweiten Bildungsweg die Fachhochschulreife und zwei Studienabschlüsse in Sozialarbeit und Sozialwissenschaften. Außerdem qualifizierte sie sich durch eine Managementausbildung und eine NLP-Ausbildung.

Elsbeth Trautwein wollte keine Einzelkämpferin sein und eröffnete 1995 in Freiburg ihr Unternehmen mit Einzel-, Team-, Gruppen- und Unternehmensberatung sowie auch einem ersten Angebot von Seminaren in den Bereichen: Frauen und Arbeitswelt, Kreativität und Entwicklung, Kommunikation, Methoden und Arbeitstechniken und Betriebswirtschaft.

Zur Unternehmensgründung nutzte Elsbeth Trautwein keine Beratung. Sie wusste, was sie wollte. Zwar holte sie sich allgemeine Informationen ein, zum Beispiel bei der IHK, schlug diese dann aber aufgrund der Zwänge in den Wind. Der Bedarf und auch eine Unternehmensetablierung in der Freiburger Region wurden als schlecht angesehen.

Rückschläge und Erfolg gehören zusammen

ter und manchmal auch Väter fachlich dahingehend begleitet, dass möglichst ein gesundes Kind zur Welt kommen kann. Sie vermittelt Mut und Geduld, zeigt Wege auf und lässt Belastungen erträglich werden.

Sie entdeckte ihre besondere Fähigkeit, Potentiale zu wecken und Prozesse von Menschen zu fördern. So keimte die Idee, Wirtschaft und Soziales voneinander profitieren zu lassen.

**Der Autor
Wolfgang Jost
ist Vorstandsvorsitzender
des DBSH
Instituts.**

Da Elsbeth Trautwein aber ihr Umfeld nicht verlassen konnte, blieb ihr nichts anderes übrig, als dieses Wagnis einzugehen. Sie nahm einen Kredit von 150 000 DM auf, suchte sich einen

Selbstverständnis als Hebamme

Etwa so versteht Elsbeth Trautwein ihren Auftrag als selbstständige systemische Unternehmensberaterin und ihren Ansatz in der Fort- und Weiterbildung.

Sie selbst ging einen schwierigen Weg. Aber der Weg in die Selbstständigkeit ist oft gar nicht gewollt und geplant. So auch bei Elsbeth Trautwein. Auch stand am Anfang nicht unbedingt die klare Unternehmensidee und eine verantwortliche Marktanalyse und Kostenplanung.

Das Leben als Meister des Weges

Das Leben oder besser das Schicksal selbst war der Meister des Weges. Wie wir von Elsbeth Trautwein erfahren, hatte sie nach kurzem Eheglück ihren Ehemann durch einen tragischen Unfall verloren. So



kreativen Partner, von dem sie sich jedoch schnell wieder verabschiedete und stand als neues Personal- und Organisationsentwicklungsunternehmen der Freiburger Szene zur Verfügung.

Schon bald musste sie begreifen, dass die Aufträge weniger schnell kommen, als die Kreditmittel dahinfließen. Ein Nachfinanzierungskredit wurde aufgenommen und ein neuer Partner gesucht.

Die Erkenntnis, dass eine Nachfinanzierung eines Unternehmensprojektes sehr schwierig ist und das Risiko alles zu verlieren sehr groß ist, kam sehr spät. Aber an ein Umlenken oder gar Zurückweichen, war nicht zu denken.

Wenn wir fragen, ob die erfolgreiche Unternehmerin sich für die Unternehmensgründung gut vorbereitet hatte oder gar ihre Stärken und Schwächen richtig eingeschätzt hatte, gibt sie unumwunden ihre Fehler zu. Ihre Stärken hatte sie richtig eingeschätzt. Nicht aber die Bedeutung der öffentlichen Meinung. Und sie hatte die Wirklichkeit nicht einer kritischen Betrachtung unterzogen. Eine solide Beratung, so resümiert Elsbeth Trautwein, hätte in den ersten drei Jahren sehr viel Arbeitszeit und auch Geld eingespart.

Kollegiale Beratung ist wichtig

Vernünftige Beratung, so erinnert sich Elsbeth Trautwein, erhielt sie nur durch einen Berufskollegen. Eine Beratung, die half den Unternehmensprozess zu begünstigen und Ressourcen zu erschließen, ohne dass für die Beratung und Hilfen sogleich Honorare erwartet wurden. Der Kollege begleitete den Unternehmensprozess kritisch ohne zu entmutigen, zollte Wertschätzung für das bisher Erreichte ohne anzubieten, dass es schon Zeit sei, sich auf dem Erreichten auszurufen.

Kraft aber – vor allem Zuversicht – erhielt Elsbeth Trautwein von ihren Kindern und ihrem Freundeskreis. Viele Menschen meinen, dass Kinder für die Karriere hinderlich sind. Dies stimmt ihrer Erfahrung nach nicht.

Es gibt keine guten und schlechten Erfahrungen

Es gibt weder gute noch schlechte Erfahrungen, so Trautwein weiter. Werden Erfahrungen wertfrei betrachtet, so werden sie zur unerschöpflichen Quelle von persönlichen Ressourcen, die den beruflichen und privaten Erfolg sichern helfen.

Angenehme Lebensereignisse sind Stationen der Ruhe und Entspannung. Für die Entwicklung einer flexiblen Sozialkompetenz sind jedoch die schmerzhaften Erlebnisse besonders entwicklungsfördernd. Elsbeth Trautwein kommt dann zu der Formel:

Humor = Tragik + Zeit.

Der Weg zum Erfolg

Zunächst wurden Trainings für den Sucht- und Stressbereich angeboten. Später dann auch Eheberatung und Coaching aller Art.

Wenn die Arbeitstage auch immer lang waren (14–18 Stunden) und so manches Mal auch der Kräftehaushalt zusammenzubrechen drohte, begann langsam der Schneeball-Effekt zu wirken.

Sie ließ Interessenten und potenzielle Geschäftspartner an ihren Fähigkeiten und Angeboten kostenfrei teilhaben. Auf diesem Wege entwickelten sich verlässliche Partnerschaften und Kooperationen und vor allem zeigte sich, dass dieser Weg „marketingtechnisch“ ein Volltreffer war.

Durch die Mitgliedschaft im DBSH und durch die Kooperation mit dem DBSH Institut eröffneten sich neue Zugänge zu den aktiven und interessierten FachkollegInnen im Bereich der Fort- und Weiterbildung.

Mit der Wirtschaft und zunehmend auch mit kommunalen und freien Trägern der Sozialen Arbeit konnten in den letzten Jahren zunehmend Projekte und Qualifizierungsmaßnahmen entwickelt und angeboten werden.

Von Trautwein organisierte Kongresse wurden zu wichtigen Schnittstellen, um Wirtschaft und Soziales miteinander zu verknüpfen. Im Zentrum der Arbeit steht selbstverständlich die fachliche Dienst-

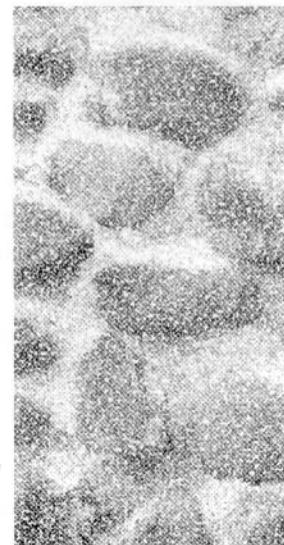
„Ich wünsche mir einen starken Berufsverband und eine engagierte Vertretung auch für Selbstständige im sozialen Bereich.“

leistung. Aufrichtigkeit, Authentizität und Ehrlichkeit sind weitere Prämissen für eine erfolgreiche Arbeit.

Ehrliche Kontakte sind zunächst absichtslose Kontakte. Elsbeth Trautwein betont, dass sie sich nicht verkaufe, sondern sich selbst treu bleibe. Der andere ist, wer er ist. Ihre Aufgabe sei es, herauszufinden, was der andere noch zur weiteren Entfaltung braucht.

„Ich wünsche mir einen starken Berufsverband und eine engagierte Vertretung auch für Selbstständige im sozialen Bereich. Gerne würde ich mich im Berufsverband auch in diesem Feld persönlich engagieren und mein Know-how einbringen. Die Qualitätsdiskussion in der Sozialarbeit verfolge ich mit großem Interesse. Ebenso die Diskussion um die Einführung des Berufsregisters. Unternehmensgründungen im sozialen Bereich haben eine Chance“, so Elsbeth Trautwein weiter. „Es wird und muss eine Balance zwischen der Unternehmenszahl im Wirtschaftsbereich und derer im Sozialbereich geben. Die Tendenz weist schon lange darauf hin, dass dies der Weg der Zukunft sein wird. Quasi Wirtschaft und Soziales Hand in Hand.“

Kontaktanschrift:
Trautwein-Training
Freiburger Personal- &
Organisationsentwicklung
Talstr. 1 A, 79102 Freiburg
Tel.: 07 61-7 07 02 82,
Fax: 07 61-7 07 02 83



Unternehmensgründern im sozialen Bereich möchte Elsbeth Trautwein abschließend raten, nach Synergien Ausschau zu halten. Mut und Ausdauer können sich besonders gut entwickeln, wenn Synergien genutzt werden. „Suchen Sie sich Gleich gesinnte, die a) ganz am Anfang stehen, b) mitten drin sind, c) bereits lange Erfahrungen gesammelt haben. Bedenken Sie, dass Rückschläge ganz normal sind und diese als Erfahrungsressource einen enormen Gewinn ausmachen.“

Zu guter Letzt: „Ich liebe meinen Beruf und würde zu jeder Zeit wieder den selben Weg gehen. Die Fehler, die ich gemacht habe, würde ich nicht mehr machen. Nichts würde mich aber aufhalten, auf neuen Feldern neue Fehler zu machen – und dies tue ich heute noch mit Vergnügen, da ich weiß, dass gerade dies zum Erfolg führt.“